

Wir befinden uns gerade auf dem Neuen Pferdemarkt. In unmittelbarer Nähe zu zwei Bars - der Sofabar und der Bar Nouar. In diesen Bars haben in den letzten Jahren nachweisbar Pick Up Übergriffe stattgefunden.

Pick Up ist eine Ideologie, die auf sexistischem, rassistischem und Trans*feindlichem Gedankengut aufbaut. Die Pick Up-Community besteht überwiegend aus weißen heterosexuellen Cis-Männern, die sich durch die Anwendung verschiedener Methoden bessere Chancen in der ZITAT: „Kunst der sexuellen Verführung“ versprechen. Eine ihrer Methoden: Sexuelle Übergriffe.

Pick Up geht davon aus, dass es zwei Geschlechter gibt, die sich ausschließlich gegenseitig begehren. Darüber hinaus glauben sie zu wissen, wie Männer* und Frauen* funktionieren. Dabei greift Pick Up auf steinzeitliche Evolutionstheorie zurück. Frauen* würden ausschließlich die sogenannten starken Alphamännchen begehren, die sich durch dominantes Auftreten auszeichnen. Durch die Methoden von Pick Up könne Mann* zu solch einem Alphamännchen werden.

Durch, an Bedienungsanleitung erinnernde Instruktionen, wollen Pick Up Artists sich gegenseitig beibringen, wie Mann* am Besten eine Frau* verführt. Fester Bestandteil der Pick Up Methoden sind rassistische Zuschreibungen, Manipulationsversuche, psychische und physische Gewalt. Dabei werden Frauen* nur als Objekte gesehen, um den eigenen Status aufzuwerten.

Die Pick Up Szene fällt darüber hinaus dadurch auf, dass die zu meist hetero *weißen* mittelschichts Männer, gezielt die Grenzen zur Übergriffigkeit überschreiten und wissen, dass sie auf Grund ihrer Privilegien meistens davon kommen. Vor allem wenn ihr Gegenüber von mehreren (intersektionalen) Diskriminierungen betroffen ist, nutzen sie ihre gesellschaftliche Machtposition aus. Trans*feindlichkeit, Rassismus, Misogynie und Fat-Shaming gehören zum Standardrepertoire von Pick Up. Dabei ist Pick Up keineswegs ein isoliertes Phänomen. Pick Up ist eine Szene, in der Frauen* objektiviert, Menschen zu Produkten gemacht und sich als solche vermarkten sollen und Geschlechterstereotypen reproduziert werden. Wir sehen diese Szene im größeren Kontext einer allgemein existierenden rape culture an, die eben solches Verhalten belohnt und die Methode der sexuellen Übergriffe verschleiert.

Das ist an sich schon zum Kotzen. Noch ätzender ist es allerdings, dass sich mit dieser Ideologie auch noch Geld machen lässt. Genau das tun sogenannte Pick Up-Artists und speziell die Firma Real Social Dynamics aus den USA, kurz: RSD. RSD ist eine der

größten amerikanischen Firmen, die sich der professionellen Vermarktung dieser sexistischen Methoden verschrieben hat.

Wirklich bekannt wurden die Methoden der Pick-Up-Community durch einen Hauptakteur der Firma RSD, Julien Blanc.

Julien Blanc ist aber eben nur ein Symptom von viel tieferliegenden Strukturen. Die „Pick-up-Szene“ ist weltweit vernetzt und zutiefst frauenfeindliche, rassistische und sexistische Methoden, wie die von Julien Blanc sind kein Einzelfall.

Auch in Hamburg gibt es eine organisierte „Pick-Up-Szene“. Und nicht nur das. Vom 8. bis 10. Mai findet in Hamburg ein Seminar von RSD statt. Das haben wir uns zum Anlass genommen, ein Bündnis gegen RSD und die „Pick-Up“-Szene im allgemeinen zu gründen, um dem etwas entgegen zu setzen.

Am 7. Mai wird es zusätzlich eine sogenannte Free Tour geben. Das heißt, eine Horde Männer* bekommt einen Crash Kurs in Pick Up-Ideologie – Videos von angeblichen Live-Aufrissen der Instructors inklusive. Danach ziehen sie unter Anleitung eines Pick Up-Artists durch Bars und versuchen systematisch Frauen* aufzureißen. RSD präsentiert die Free Tour auf ihrer Webseite auch als gute Gelegenheit um Gesinnungsgenossen in der gleichen Stadt zu finden. Mit anderen Worten: Ein Vernetzungstreffen sexistischer, rassistischer und trans*feindlicher Macker.

Wir, das Bündnis „Pick Up Feminism – Take Down RSD“ haben auf Pick Up-Artists in Hamburg und auch sonst irgendwo keinen Bock. **In anderen Städten, wie z.B. Berlin gab es bereits Proteste gegen die Seminare von RSD.** Unser Ziel ist es, die Free Tour und das Seminar zu verhindern oder zu stören. Denn: Wir erleben schon genug rassistische, trans*feindliche, sexistische Kackscheiße und das Tag für Tag. Was wir sicherlich nicht noch brauchen sind Macker, die anderen beibringen, wie sie Menschen nach Belieben manipulieren und unterdrücken können.

Wir wollen dieser ganzen Scheiße etwas entgegensetzen. Kommt am 7. Mai um 17.30 Uhr zum Reisezentrum im Hamburger HBF zur gemeinsamen Anreise zum Seminar von RSD.

Lasst uns heute auf die Straße gehen, um zu zeigen, dass „Pick-Up-Artists“ mit ihrem Rassismus, ihrer Trans*Feindlichkeit und ihrer sexistischen Sichtweise, dass Frauen* nur als Objekte für männliche Interessen taugen, keinen Platz in unserer Gesellschaft haben.

In diesem Sinne: Pick Up Feminism! Take Down RSD! Take back the night!